

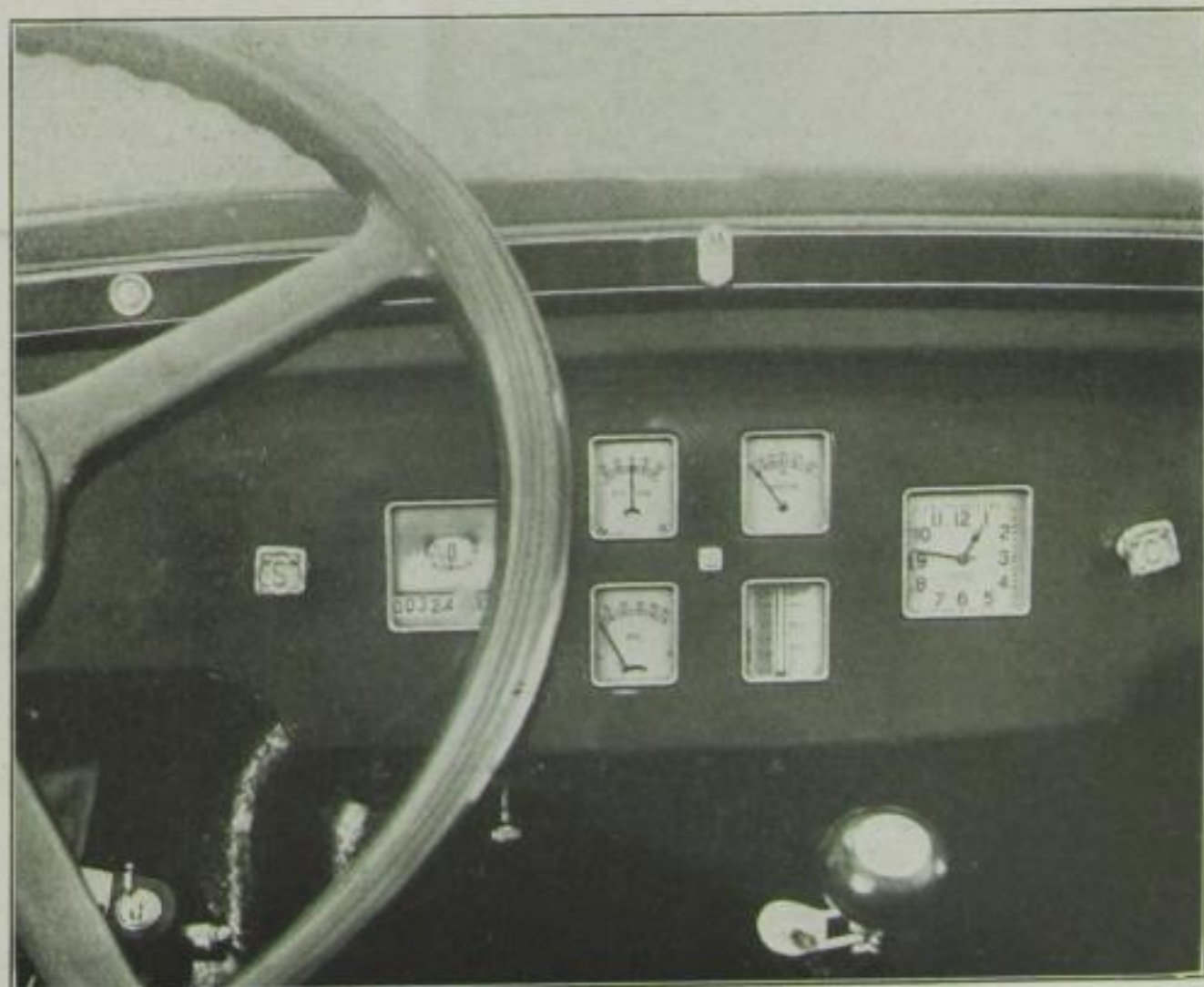
Reich ziseliert, die Schalttafel am kleinen Essex

Mitte ist wieder der elektrische Schaltkasten, darunter, zu beiden Seiten verteilt, Ampere-meter, Öldruckmanometer, rechts daneben die Uhr.

Auf dem Wege der ornamentalen Ausführung der Schalttafel ist man in der letzten Zeit immer weiter fortgeschritten. Man fand, daß sich der Umriß der Schalttafel noch weiter verkleinern läßt, wenn man den etwas großen elektrischen Schaltkasten völlig verdeckt anordnet oder überhaupt von der Schalttafel verbannt. Auch braucht man nicht den vollen Ausschnitt der Instrumente zu zeigen, sondern nur Segmente, die gerade die Skalen erkennen lassen. Man erhält so Schalttafeln mit größerer Flächenwirkung, die durch Ziselierungen geschmückt sind. Dabei wird streng darauf geachtet, daß alle glänzenden Teile, z. B. polierte Einfassung der Ziffernblätter, vermieden werden, damit die Ablesbarkeit nicht durch Lichtreflexe gestört wird.

Jeder neue Wagen bringt uns weitere Überraschungen in der Ausbildung künstlerischer Schalttafeln. Die runde oder segmentförmig ausgeschnittene Form des Zifferblattes erscheint zu trivial, man versieht die Instrumente mit rechteckigen, ovalen und tonnenförmigen Ausschnitten. Die Umrahmungen werden mit getriebenen Figuren und Arabesken geschmückt. Matte, meist antike Silber-, Gold-, Kupfer- und Messingtönung wird bevorzugt. Viele der heutigen Schalttafeln schweben schon scharf an der Grenze dessen, was man noch für die Verkehrsfahrzeuge als zulässig gelten lassen möchte.

Vornehm und klar heben sich die Instrumente vom dunklen Hintergrund beim Graham-Paige-Wagen ab



Photos: Ragotzi

Vornehm und klar heben sich die Instrumente vom dunklen Hintergrund beim Graham-Paige-Wagen ab